

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 52

Artikel: Die Bundesterrasse wird mit Spanplatten erweitert!
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bundesterrasse wird mit Spanplatten erweitert!

VON IWAN RASCHLE

Der Bundesrat beabsichtigt, gemäss der zivilen Baubotschaft 1991, für das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) ein neues Gebäude zu errichten. Die Waldwirtschaft und die Holzindustrie haben in diesem Zusammenhang den Bundesrat aufgerufen, dabei möglichst viel Holz zu verwenden.

Was die hohen Herren nun versprochen haben: «Der Bundesrat ist bestrebt, die Verwendung von einheimischem Holz bei den bundeseigenen Bauten wo immer möglich zu fördern.» Und das nicht bloss beim Buwal-Neubau.

Die Spatzen pfeifen es schon seit geraumer Zeit von den Dächern des Bundeshauses: Das Anbauprojekt des Jubiläums-Stararchitekten Botta für die platznotgeplagten Politiker ist nicht Opfer der eidgenössischen Sparwut geworden, sondern hat einem weit patriotischeren Bau weichen müssen.

Bundehaus wird autonome Energiezone

Für einmal ist in der Schweiz nicht Grosszügigkeit Trumpf, sondern absolute Bescheidenheit. Im Kleinen liegt das Grosse bei den Schweizern. Der von Botta vors Bundeshaus geklotzte Säulenbau hätte dazu

überhaupt nicht gepasst, ja möglicherweise wäre der magistrale Bau dadurch sogar entweiht worden.

Nun hat Melchior Klöti, Architekt i. S. (im Selbststudium), zu Handen des Bundesrates eine weit helvetischere Variante ausgearbeitet, die auch schon auf Gegenliebe bei den Projektverantwortlichen in Bern gestossen ist: Die Bundesterrasse soll zur Aare hin durch ein Holzplateau (Material: Spanplatten) verlängert werden. Auf diesem will der Bundesrat den neuen Erweiterungsbau für die Landesexekutive, das Châlet fédéral, errichten.

«Grandios» sind nach Luzius Vaterlaus, Präsident der Vereinigung Schweizer Holzverbraucher, auch die weiteren Holz-Ideen des Bundesrates. Dank einer Holzschnitzel-



Verbrennungsanlage auf dem dannzumal geräumten Areal des Berner Kocherparks soll das Bundeshaus zur autonomen Energiezone werden. Unabhängig von Energie-lobby und Kernenergie kann die versammelte Politfamilie künftig bei 25 Grad Raumtemperatur guten Gewissens vor sich hin schwitzen: Radioaktive Abfälle fallen keine mehr an, und auch die dreckige Luft wird, sofern sie noch warm ist, zur Beheizung des Réduits benutzt und erst dann zur Vergrösserung des Ozonlochs freigegeben.

Mobiliarprogramm «Biofutura»

Damit ist auch gleich das nächste Stichwort gegeben: das Réduit. Wie der bundesrätliche Erweiterungsbau in Bern wird auch der geheime Führungsbunker, der nach neusten Erkenntnissen an der [REDACTED]-Strasse in [REDACTED] entsteht, aus Eichenholz gefertigt. Zumindest das Interieur. Holz isch heimgelig. Und heimgelig soll es für die Herren Bundesräte auch dann sein,

wenn schwierige Entscheide anstehen, wenn das Volk an der Grenze oder im Schutzraum darauf wartet, dass in Bern das Richtige getan wird.

Holz kann uns im übrigen auch vor Europa schützen. Denn Holz ist Heimat. Im Wald schlossen die drei Urschweizer den Bund für 700 + x Jahre, und im Wald feiert auch derzeit der rechte und einzig richtige (sprich vaterländische) Patriotismus Urständ.

Holz – einheimisches natürlich – hat Tradition und Zukunft. Das hat der Bundesrat erkannt und in der Bauplanung berücksichtigt. Wie ernst es der Landesregierung ist, beweist das eidg. Mobiliarprogramm «Biofutura», das der Bundesrat im Parlament vorgestellt hat: «Für den Buwal-Neubau sind alle Tischblätter in Holz, die Seiten und Tablare in Spanplatten vorgesehen.» ... «Das Mobiliarprogramm des Bundes besteht zu einem grossen Teil aus Spanplatten.» Massives Holz also – bearbeitet von einheimischen Schreibern – soll den Staatsangestellten künftig als Arbeitsgrundlage dienen.

Beweisführungen – hieb- und stichfest

Ärzte sind wichtig – denn ...

... ohne Ärzte keine Kranken, ohne Kranke keine Krankenkasse, ohne Krankenkasse keine Beiträge, ohne Beiträge keine Sozialversicherung, ohne Sozialversicherung keine Renten, ohne Renten keine Rentner, ohne Rentner viel weniger Kranke, Krankenmangel aber macht Ärzte überflüssig. Deshalb sind Ärzte so ungemein wichtig.

Arzneien sind wichtig, denn ...

... ohne Arzneien keine Apotheken, ohne Apotheken keine Pillen, ohne Pillen zuviel Nachwuchs, bei zuviel Nachwuchs Überbevölkerung, durch Überbevölkerung grosses Gedränge, bei grossem Gedränge erhöhte Unfallgefahr, bei

erhöhter Unfallgefahr Steigen der Arzneimittelpreise. Steigende Arzneimittelpreise erhöhen den Apothekenumsatz; schon allein deshalb sind Arzneien so ungemein wichtig!

Zahnärzte sind wichtig, denn ...

... ohne Zahnärzte keine Plomben, ohne Plomben kein verplombter grenzüberschreitender Waren-Durchgangsverkehr, ohne verplombten grenzüberschreitenden Waren-Durchgangsverkehr keine Weltwirtschaft, ohne Weltwirtschaft nichts zu beissen, wo nichts zu beissen, sind Zähne überflüssig. Deshalb sind Zahnärzte so ungemein wichtig!

Wolfgang Altendorf

SPOT

■ Stumpfen-Freund

Wie erst jetzt bekannt wurde, hat der Bundeshausweibel nach dem Ergebnis der Wahl von Bundesrat Villiger gesagt: «Das het er würklich nid verdient. Das si Dräckchaibe!»

kai

■ Baden gehen?

Nationalrätin Verena Diener (GPS/ZH) zur Kritik von Nationalrat Dreher (AP) an der Kleidung einzelner Politiker: «Mir wäre lieber gewesen, wenn Herr Dreher die Einführung des Duschzwangs für Parlamentarier gefordert hätte!» -te

■ Bäumiges

Zum Festtagsstress sagte Ernst Sieber: «D Pfarrer händs a dr Wienachte wie d Eichhörnli – si hüpfed vo Baum zu Baum!»

ba

■ Kollegen?

Bundesrat Otto Stich, auch oberster Alkoholverwaltungschef, bei der Feier für den Nationalratspräsidenten Nebiker (SVP/BL): «Wer kennt ihn nicht, den Stolz der Baselbieter auf den zum Geistigen anregenden Saft der Kirsche?»

k

■ Atemnot

Das Basler Lufthygieneamt muss sich ständig vorwerfen lassen, dass es keine bessere Luft beschafft ...

bo

■ Zeit-Zeichen

Selbst dem Geschäftsleben ist keine Dauer bestimmt, und zum Fall des Pioniers Ueli Prager könnte man sagen: Er und Mövenpick sind eine Dynastie, welche gerade nur eine Generation gehalten hat ...

ks

■ Müllproduktion

Über die «Made in Taiwan»-Industrie schrieb Werner Catrina: «Vom VW-Käfer als Klosettrollenhalter über den tanzenden Pandabären bis zum rosafarbenen Maschinengewehr ist alles zu haben, was der Mensch eigentlich nicht braucht. Viele Artikel sind wahrscheinlich an Ostern schon Müll ...»

ea

■ 24-Stunden-Tag

Im «Sonntagsinterview» des Schweizer Fernsehens sagte Klaus Jacobi: «Als Staatssekretär ist man halt auch im Nachthemd Staatssekretär!»

oh